

Die IAWD wächst mit ihren Aufgaben!

von Christof Hahn

Die vor 23 Jahren gegründete Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke hat im Zuge des Danube Water Program weiter an Profil gewonnen. Zusätzliche Partnerschaften & Aufgaben haben eine Verstärkung des Teams bewirkt.

From right: IAWD Executive Director Walter Kling together with Teodor Popa, Director of Finance of Compania Apa Brasov SA, and Darius Bör of Apaserv Satu Mare. Both utilities recently became IAWD members.



FOTO: WIENER WASSER / ASTRID KNIE

Von Rechts: IAWD-Geschäftsführer DI Walter Kling mit Teodor Popa, dem Finanzdirektor der Compania Apa Brasov SA (Rumänien) und Darius Bör von Apaserv Satu Mare (Rumänien). Die beiden Wasserbetriebe konnten unlängst als neue Mitglieder der IAWD gewonnen werden.

Die Danube Water Conference 2016, die erste Großveranstaltung in der im vergangenen Herbst gestarteten zweiten Phase des „Danube Water Program“ (DWP), hat ein aussagekräftiges Gesamtbild des Status der Wasser- und Abwasserbetriebe in Südosteuropa gezeichnet. In dem auf den Seiten 20–21 in diesem Heft angesprochenen schwierigen globalen und europäischen Umfeld geht es nach wie vor um das Schaffen eines besseren Verständnisses für die Anliegen der Siedlungswasserwirtschaft unter den politischen Entscheidungsträgern, um die weiterhin angezeigte Leistungssteigerung der Wasserbetriebe („Utilities“), um die dazu notwendige Finanzierung samt entsprechender Gebührengestaltung, um die Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

und um die Heranbildung von Nachwuchskräften.

Mit dem Erreichten kann nun gut weitergearbeitet werden

Trotz des anhaltenden Bedarfs wurde zugleich klar, dass die von den wohlhabenderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union überwiesenen Kohäsionsgelder und die Fördermittel der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) Wirkung gezeigt haben und das „Capacity Building“ unter den Wasser- und Abwasserbetrieben in der Region auf einem guten Weg ist! Entsprechende Äußerungen fielen auch gegenüber *aqua press*. Beeindruckt hat beispielsweise Christian Hasenleithner, den Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich Wasser, der „bereits sehr hohe Organisationsgrad in vielen

IAWD Is Growing With Its Tasks!

Founded 23 years ago, the waterworks association IAWD has enhanced its profile in connection with the Danube Water Program. Additional partnerships and tasks have helped to strengthen the team

The Danube Water Conference 2016, the first large-scale event of the 2nd phase of the Danube Water Program (DWP) initiated in autumn 2015, painted a representative picture of the status of water and wastewater utilities in Southeast Europe. Amidst the difficult global and European environment referred to on pages 20 - 21 in this issue, the goal still is to create a better understanding among political decision makers of the needs of municipal water management, build capacities among water utilities, procure the necessary funding (which includes adequate tariffs schemes), train existing staff and educate young professionals.

While there is a persistent need, it also became clear that the cohesion fund contributions transferred by the wealthier EU member states and the funds provided by the European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) have proven effective, and the capacity building programmes for water and wastewater utilities in the region are well on track. Water experts also shared this view in interviews with *aqua press*. Christian Hasenleithner, CEO of Energie AG Oberösterreich Wasser, was impressed by the „very high level of organisation in many SEE utilities as well as within the relevant regulatory agencies, their strong orientation towards economic efficiency and their huge commitment towards non-revenue water“. This positive development is now promoted by a potential ongoing corporate benchmarking programme. The final version of this programme, in the development of which his company is actively involved, shall be presented shortly. The relevant parameters are entered on the Internet water platform www.danubis.org (which was developed during the 1st phase of the Danube Water Program). DWP, which has now been extended until the end of 2018, is a joint initiative of the International Association of Water Supply Companies in the Danube River Catchment Area (IAWD) and the World Bank and is financed by the Austrian Ministry of Finance.

Long-term “fitness” through focus on knowledge transfer

It goes without saying that funds provided by the crisis-struck European Union cannot flow in the direction of Southeast Europe endlessly. The Danube Water Conference 2016 gave the impression that many water utilities in the Danube Region are meanwhile financially well positioned to allow an economically viable operation. Learning from each other will become increasingly important to secure past achievements and

SO-europäischen ‚Utilities‘ bzw. innerhalb der Regulatoren und deren starke Orientierung in Richtung Wirtschaftlichkeit sowie, und damit in Zusammenhang stehend, die intensive Befassung mit dem Thema ‚Non-Revenue Water.‘ Unterstützt werde diese positive Entwicklung nun durch die Möglichkeit eines fortgesetzten Unternehmens-Benchmarks, in dessen Entwicklung sein Unternehmen eingebunden ist, und dessen finale Version in Kürze vorliegen soll. Die Eingabe der entsprechenden Parameter erfolgt über die Internet-Wasserplattform www.danubis.org – ein im Zuge der ersten Phase des „Danube Water Program“ (DWP) entwickeltes Angebot. Das nun bis Ende 2018 verlängerte DWP ist eine gemeinsame Initiative der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Wasserbetriebe im Donau-einzugsgebiet (IAWD) und der Weltbank. Die Finanzierung erfolgt durch das österreichische Finanzministerium.

Dauerhafte „Fitness“ durch intensiven Know-how-Transfer

Klar ist, dass die Fördergelder aus der krisengeschüttelten Europäischen Union nicht ad infinitum gen Südosten fließen werden können. Viele Wasserbetriebe im Donauraum, so der im Zuge der Danube Water Conference 2016 vermittelte Eindruck, sind heute aber bereits finanziell so weit ausgestattet, dass damit in vernünftiger Weise gearbeitet werden kann. Um das Erreichte abzusichern und zusätzliche „Skills“ zu entwickeln, wird das Lernen von einander weiter an Bedeutung gewinnen. Die entsprechende Know-how-Drehzscheibe in der Region ist seit mehr als zwanzig Jahren die IAWD.

Dazu IAWD-Geschäftsführer Walter Kling: „Unser Team hat im Zuge der ersten Phase des DWP bereits Schritte eingeleitet, die geeignet sind, diesem erhöhten Bedarf zu entsprechen. Nennen möchte ich in hier zum einen das im vergangenen April in Priština mit dem Netzwerk der Gemeindeverbände Südosteuropas NALAS (Web: www.nalas.eu; Red.) unterzeichnete ‚Memorandum of Understanding.‘ Das NALAS-Netzwerk mit seinem Sekretariat in Skopje wurde 2001 unter der Federführung des Europäischen Stabilitätspakts für Südosteu-

ropa und des Europarats gegründet. Es verbindet mittlerweile 16 Gemeindeverbände, die in Summe rund 9.000 direkt gewählte Kreisverwaltungen und Ortsbehörden – und damit mehr als 80 Millionen Menschen – repräsentieren. NALAS bietet Seminare und Trainingsprogramme an, die insbesondere mit den Dezentralisierungsbemühungen in der Region in Verbindung stehen. Ein weiteres wichtiges Thema ist, wie die Investitionrate der öffentlichen Hand im Sinn der Bevölkerung gesteigert werden kann.

„D-LeaP“ bringt auch neue IAWD-Mitglieder

„Ein weiteres Ergebnis der diesjährigen Danube Water Conference war die Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen den Mitgliedern des ‚Round Table of Water Utility Associations‘. Gelegt wurde damit der Grundstein für die ‚Danube Learning Partnership‘, kurz ‚D-LeaP‘. Ihr liegt die Vision einer Donauregion zugrunde, in welcher allen Menschen eine nachhaltige Wasserversorgung und die dazugehörigen Abwasserdienstleistungen zur Verfügung stehen! Das Capacity Building erfolgt im Rahmen entsprechender Programme für die Utilities und für einzelne Fachleute, wobei die nationalen Wasserorganisationen als Verbindungsglieder fungieren. Besondere Freude bereitet uns, dass alle an D-LeaP Beteiligten zu neuen Mitgliedern der IAWD werden!“

Neues, geschlossenes Netzwerk „Danubis DCM Platform“

Zum Know-how-Angebot beitragen wird aber auch die Zusammenarbeit zwischen der IAWD und den Partnern Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien, die im Zuge der neuen „Danubis DCM Platform“ erfolgt. Das entsprechende Memorandum of Understanding (MoU) wurde ebenfalls im Rahmen der 4. Danube Water Conference in Wien unterzeichnet. Im Unterschied zur bereits erwähnten, allgemein zugänglichen www.danubis.org wird Danubis DCM eine regionale Datensammlung und Management-Plattform sein, die besonders gesichert ist. Die optimale Nutzung der Danubis DCM Platform war bereits Gegenstand eines Workshops.

develop additional skills. IAWD has been the knowledge hub for the region for more than two decades. IAWD Executive Director Walter Kling says: „Our team already set initial steps during the 1st phase of the DWP to respond to this increased need. In this context, I would like to mention the Memorandum of Understanding signed by NALAS (Network of Associations of Local Authorities of South-East Europe, www.nalas.eu) and IAWD in Priština, Kosovo, in April.“ The NALAS network, with its secretariat based in Skopje, was established in 2001 under the auspices of the Stability Pact for South Eastern Europe and the Council of Europe. It currently combines 16 community associations, representing 9,000 directly elected district administrations and local councils with a population of more than 80 million. NALAS offers seminars and training programmes, which are in particular associated with the decentralisation efforts within the region. Another important aspect is how the investment rate of the public sector can be increased for the benefit of the population.

D-LeaP brings new IAWD members

„Another result of the Danube Water Conference 2016 was the signing of the Memorandum of Understanding (MoU) between the members of the Round Table of Water Utility Associations, which laid the foundation for the Danube Learning Partnership (D-LeaP). Its vision is a Danube Region in which all people have access to a sustainable water supply and related sanitation services. Capacity building takes place in the form of programmes for utilities and individual experts, with the national water organisations acting as liaisons. What pleases us in particular is that all D-LeaP participants become new members of IAWD!“ The service range is also enhanced by the cooperation between IAWD and its partners Kosovo, Macedonia, Montenegro and Serbia through the new „Danubis DCM Platform“. The respective MoU was also signed during the 4th Danube Water Conference in Vienna. Unlike the aforementioned publicly accessible platform www.danubis.org, Danubis DCM will be a secured regional database and management platform.

First Water Operator's Partnership has been signed

Walter Kling adds: „Another milestone on the way to expanding our services was the signing of a MoU with the United Nations Human Settlement Programme (UN HABITAT) in March, which remains effective until the end of 2020. Our joint focus is on the Millennium Development Goals. In our case, the idea is a teamwork programme between two water utilities, for which the Water Operator's Partnership (WOP) of UN HABITAT lays the foundation. A top priority is the technical support provided by the mentor. The mentee shall not only benefit from the imparted know-how himself, but shall disseminate this know-how within his region in the medium term.“

Die erste „Water Operator's Partnership“ ist besiegelt

Walter Kling: „Ein weiterer Meilenstein zur Erweiterung des Angebots war die Unterzeichnung eines MoU mit UN HABITAT, dem Wohn- und Siedlungsprogramm der Vereinten Nationen, im vergangenen März. Es gilt bis Ende 2020. Die gemeinsame Klammer sind die ‚Millennium Development Goals‘. Konkret geht es in unserem Fall um die Teambildung zwischen zwei Wasserbetrieben, wofür die ‚Water Operator's Partnership‘ (WOP) von UN HABITAT die Basis darstellt. An erster Stelle rangiert dabei die technische Unterstützung, die der Mentor gibt. Der Beratene soll aber nicht nur selbst vom vermittelten Know-how profitieren, sondern mittelfristig in der Lage sein, dieses in seiner Region an andere weiterzugeben.“

Die vereinbarte Zusammenarbeit zwischen UN HABITAT und IAWD hat bereits ein Pilotprojekt hervorgebracht: So wurde im Zuge der 4. Danube Water Conference die kürzlich zwischen den Budapester Wasserbetrieben und den Wasserbetrieben der serbischen Stadt Subotica – eines der neuen IAWD-Mitglieder – eingegangene „Water Operator's Partnership“ (WOP) präsentiert.

Ihr Unternehmen stellt Direktorin Valerija Tóth Godó vor: „Subotica ist eine rund 150.000 Einwohner zählende Stadt nahe an der Grenze zu Ungarn, weshalb unsere Region zweisprachig ist. Dies erleichtert die Zusammenarbeit mit Budapest natürlich sehr! Unsere 1962 gegründeten Wasser- und Abwasserbetriebe sind heute finanziell befriedigend ausgestattet, sodass in jüngerer Vergangenheit wichtige Investitionen möglich waren. Die Arbeiten auf den Gebieten Netzerweiterung, Risiko-Management sowie Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung dauern an. Nun bedarf es vor allem moderner Management-Tools und optimierter Organisationsstrukturen, um diese Investments auch entsprechend betreiben zu können. Es geht aber auch um die Verminderung der Wasserverluste und um die Einführung eines GIS.“

Von einer WOP profitiert auch der Mentor

Der Mentor Budapester Wasserbetriebe hat nicht zuletzt im Zuge der (profitorientierten)

Internationalisierungsoffensive der ungarischen Regierung bereits große Routine in Sachen „peer to peer“-Unterstützung entwickelt, die nun der nicht-profitorientierten WOP zugutekommt. Csaba Haranghy, der Leiter der Budapester Wasserbetriebe und Vizepräsident der IAWD, zu den mit der WOP in seinem Unternehmen verbundenen Interessen: „Als besonders positiv sehe ich die gebotene Möglichkeit, die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem hohen Niveau zu halten. Nach oft jahrzehntelanger Arbeit wird ja vieles zur Routine und eine gewisse Abwechslung tut sicherlich gut! Zugleich gewinnen wir dadurch Einsicht in weitere internationale Aspekte unserer ‚Wasserwelt‘. Last but not least kann selbstverständlich auch der Mentor vom Mentee lernen!“ Konkret hat die eingegangene WOP bereits zu gegenseitigen „Fact Finding Missions“ in den Betrieben und zur Ausrichtung von Workshops geführt. Zur Verfügung gestellt wurden von Budapest überdies Handbücher in ungarischer und in englischer Sprache. Englisch spielt auch deshalb eine Rolle, da am Ende der WOP ein Bericht in dieser Sprache an UN HABITAT zu übermitteln ist. Eine WOP dauert 14 Monate; danach ist eine Verlängerung möglich.

Eingetroffen: Verstärkung für das IAWD-Team

Das MoU mit UN HABITAT hat überdies bereits zu einer personellen Verstärkung des IAWD-Teams geführt. So ist es gelungen, die ungarische Rechtsanwältin Eszter Torda als Managerin für die Kooperation mit UN HABITAT zu gewinnen. Sie war für ihr Land zuvor als Diplomatin in Vietnam und in Kambodscha tätig.

Das Team des Danube Water Program wird aufseiten der IAWD seit Kurzem durch Katerina Schilling verstärkt, die als „Knowledge Management and Capacity Building Coordinator“ wirkt. Schilling war u. a. eine treibende Kraft innerhalb der IWA-Initiative „Young Water Professionals“ in Österreich.

Brasov und Satu Mare sind nun Mitglieder der IAWD

Wie bereits erwähnt, ist die Teilnahme an der „Danube Learning Partnership“ (D-LeaP) mit einer Mitgliedschaft in

The cooperation agreement between UN HABITAT and IAWD already boasts an initial pilot project: At the 4th Danube Water Conference, the WOP signed by the waterworks of Budapest and the waterworks of Subotica in Serbia – a new IAWD member – was presented. Director Valerija Tóth Godó gave an overview of her enterprise: „Subotica is a city with 150,000 inhabitants near the border to Hungary, so the entire region is bilingual. This is certainly a great help for our partnership with Budapest! Founded in 1962, our water and sanitation utilities now are financially well positioned and could make some important investments in the recent past. Activities in the field of network enlargement, risk management as well as drinking water conditioning and wastewater treatment are ongoing. What we now need are modern management tools and optimised organisational structures to put leverage these investments. Another objective is to reduce water losses and to introduce a GIS.“

Budapest Waterworks, the mentor in this programme, has already gathered much expertise in peer-to-peer support during the (profit-oriented) globalisation initiative launched by the Hungarian government. The non-profit-oriented WOP is now drawing benefit from this expertise. Csaba Haranghy, Head of Budapest Waterworks and Vice President of IAWD, explains the interests of his enterprise in the WOP. „A particularly positive aspect is that we are able to maintain a high level of motivation among our staff. After many decades, work tends to become a routine, and it is always good to have some change! At the same time, we get an insight into other international aspects of our ‘water world’. Last but not least, the mentor also learns from the mentee!“

The established WOP has also given rise to mutual „fact-finding missions“ in each other's operation and a number of workshops. Budapest has also provided manuals in Hungarian and English language. A WOP lasts for 14 months and can subsequently be extended.

Back-up of IAWD team

The MoU with UN HABITAT has also led to the appointment of additional experts into the IAWD team. The Hungarian lawyer Eszter Torda has been retained to supervise the cooperation with UN HABITAT. She previously served as a diplomat for her country in Vietnam and Cambodia.

On behalf of IAWD, Katerina Schilling was recently appointed as Knowledge Management and Capacity Building Coordinator into the DWP team. Schilling greatly contributed to the IWA initiative „Young Water Professionals“ in Austria.

Brasov and Satu Mare have joined IAWD

As already mentioned, participation in D-LeaP is linked to IAWD membership. In addition to the waterworks of Subotica, also two Romanian utilities – Compania APA Brasov SA (represented by Teodor Popa, Director



FOTO: BEIGESTELLT

Linkes Bild: DI Dr. Katerina Schilling wirkt ab sofort als „Knowledge Management and Capacity

Building Coordinator“ der IAWD für das Danube Water Program. Rechtes Bild: Eine weitere Verstärkung für das IAWD-Team ist die frühere Botschafterin Ungarns in Vietnam und Kambodscha, Dr. Eszter Torda, – im Bild mit Dipl. Ökon. Valéria Tóth Godó, der Direktorin der Wasserbetriebe von Subotica (Serbien), IAWD-Präsident DI Vladimir Tausanovic (Serbien) und Dr. Csaba Haranghy, dem Leiter der Budapester Wasser- und Abwasserbetriebe. Auch die Wasserbetriebe Subotica sind seit kurzem Mitglied der IAWD.

Left picture: Dr. Katerina Schilling was appointed IAWD's Knowledge Management and Capacity Building Coordinator for the Danube Water Program. Right picture: Dr. Eszter Torda, former Hungarian ambassador to Vietnam and Cambodia, backs up the IAWD team. In the picture, she is joined by Valéria Tóth Godó, Director of Subotica Waterworks (Serbia), IAWD President Vladimir Tausanovic (Serbia) and Dr. Csaba Haranghy, Head of Budapest Waterworks. Subotica Waterworks are now also a member of IAWD.



FOTO: C. HAHN

Capacity Building

Internationale
Arbeitsgemeinschaft
der Wasserwerke im
Donauinzugsgebiet
IAWD

der IAWD verbunden. Ohne Zweifel hat aber auch die weiter steigende Attraktivität der IAWD zum Beitritt motiviert. Neben den Wasserbetrieben von Subotica konnten in Wien auch die beiden rumänischen „Utilities“ – Compania APA Brasov SA (vertreten durch Finanzdirektor Teodor Popa) und Apaserv Satu Mare (vertreten durch den Benchmarking-Experten Darius Bör) – gewonnen werden! Apaserv Satu Mare hatte am „Energy Efficiency“- (Teil-) Programm des DWP teilgenommen. Im Gespräch mit *aqua press* zeichnete Darius Bör das folgende Bild seines Unternehmens: „Die Stadt Satu Mare liegt im Dreiländereck Rumänien, Ungarn und Ukraine. Bei unserem Utility handelt es sich um einen regionalen Betrieb, der im Eigentum der Stadt und weiterer Gebietskörperschaften steht. Mit Wasser- und Abwasserdienstleistungen versorgt werden nicht nur Satu Mare, sondern auch sechs Städte sowie 54 Dörfer im Umland. Gegenwärtig bedienen wir rund 60 % der Bevölkerung, was rund 200.000 Menschen entspricht. Wir betreiben dazu 11 Wasserwerke, ein Trinkwassernetz mit einer Gesamtlänge von rund 1.000 km, ein Kanalnetz von rund 500 km Länge und 11 Klär-

anlagen von unterschiedlicher Größe.“ Dank der europäischen Fördergelder und eines ausreichenden Gebührenregimes ist Apaserv Satu Mare heute in der Lage, vor allem das Kanalnetz zügig auszubauen. Zugleich wird das Benchmarking groß geschrieben, wofür das Unternehmen sowohl ein eigenes System entwickelt hat, als auch an europäischen Initiativen teilnimmt. Darius Bör: „Wir gehen davon aus, dass die dabei und bei der Optimierung der Anbindung von Dörfern gemachten Erfahrungen auch für andere Utilities von vergleichbarer Größe nützlich sein können! Gedacht ist dabei insbesondere an solche in Bulgarien, Mazedonien und in der Republik Moldau. Zurzeit laufen die Vorarbeiten für WOPs mit drei moldawischen Betrieben.“ Darius Bör abschließend: „Nach erfolgreicher finanzieller Unterstützung durch die EU-Partner ist jetzt die Zeit gekommen, die Wasserbetriebe Südosteuropas dauerhaft auf ‚eigene Füße‘ zu stellen. Der Schlüssel dazu ist ein intensiver Wissenstransfer ‚Top-down‘ und ‚Bottom-up‘. Die IAWD ist die dynamische Know-how-Drehscheibe!“

Weitere Infos im Web: www.iawd.at

of Finance) and Apaserv Satu Mare (represented by benchmarking expert Darius Bör) – have meanwhile become members. Apaserv Satu Mare had participated in the DWP's energy efficiency (sub)programme. In an interview with *aqua press*, Darius Bör described his enterprise: „The city of Satu Mare lies in the triangle between Romania, Hungary and Ukraine. Our utility is a regional enterprise owned by the city council and other regional authorities. We provide our water supply and sanitation services to Satu Mare as well as to six other towns and 54 villages in the surroundings. We are currently servicing 60 % of the population, which equates to 200,000 people. We operate 11 waterworks, one drinking water supply network with a total length of 1,000 km, a sewer network with a length of 500 km and 11 wastewater treatment plants.“ Thanks to European funding and an appropriate tariffs scheme, Apaserv Satu Mare is meanwhile in a position to rapidly expand its sewer network. But also benchmarking plays an important role. Darius Bör says: „We believe that the experience gathered during these activities and in the process of improving the connection to the villages may be of use to other utilities of similar size, in particular those in Bulgaria, Macedonia and the Republic of Moldova. Preparations for WOPs with three Moldovan utilities are currently underway. After receiving financial support from EU partners, the time has come for SEE water utilities to establish their own foothold. The key to this is an in-depth transfer of knowledge. And IAWD serves as the dynamic knowledge hub!“